

degli Italiani illustri, Bd. 8, 1841, S. 149ff.; Wurzbach; E. A. Cicogna, *Delle iscrizioni veneziane*, Bd. 4, 1834, S. 693f., Bd. 6, 1853, S. 218; G. Dandolo, *La caduta della Repubblica di Venezia e i suoi ultimi cinquant'anni*, 1855, S. 271ff., Nachtrag, 1857, S. 21; G. Soranzo, *Bibliografia veneziana*, 1885; A. Buzzati, *Bibliografia bellunese*, 1890; F. Nani-Mocenigo, *Della letteratura veneziana del secolo XIX*, 3. Aufl. 1916, S. 42ff., 72, 178; L. Alpago-Novello, *Giunte alla Bibliografia bellunese di A. Buzzati*, 1931. (G. M. Costantini)

Moscon (Mascon, Maskon) Anton Albert Frh. von, Agronom und Pomologe. * Graz, 18. 3. 1783; † Graz, 16. 1. 1822. Kaufte 1810 nahe bei Graz (heute Stadtbez. Jakomini) das Schloßchen Bellrigardo und betrieb dort zunächst eine Blumen- und Ziergärtnerei. Auf Anregung Erzherzog Johanns (s. d.) beschäftigte er sich mit der Verbesserung des Obstbaus in der Stmk. Er machte zur Erweiterung seiner Kenntnisse Reisen durch fast ganz Europa und errichtete auf seinem Besitz die erste Obstbauschule Österr. Als er 1820 Schloß Pischätz b. Rann (Unterstmk.) erbt, bepflanzt er auf dem 700 ha großen Besitz eine 12 ha große Fläche mit Wein und Edelobst. M. vereinheitlichte die Sortenbezeichnungen, unterwies Bauern und Gärtner in der Obstbaupflege, in der Veredelung und im Baumschnitt und errichtete in Pischätz eine Volksschule. Nach ihm wurde ein Apfel „Maskons harte gelbe Glasreinette“, welcher mit der in der Stmk. noch sehr verbreiteten Glanzreinette ident. ist, benannt. M. war u. a. Ausschußmitgl. der steiermärk. Landwirtschaftsges., korr. Mitgl. der Mähr.-schles. Ges. des Ackerbaues, der Natur- und Landeskd., w. Mitgl. des pomolog. Ver. im Königreich Böhmen.

W.: Aufsätze in Fachz.

L.: *Steiermärk. Z.*, NF 6, 1841, S. 52f.; *Landwirtschaftliche Mitt.* vom 1. 1. 1948; Wurzbach; J. A. Janisch, *Topograph.-statist. Lex. von Stmk.*, Bd. 2, 1885 (unter Pischätz); *Mitt. O. Meister* (†), Graz, 1885 (R. Loidolt)

Moscotto Giovanni, Bildhauer und Holzschnitzer. * Vicenza (Venetien), 1817; † Triest, 27. 10. 1885. Stud. an der Akad. der schönen Künste in Venedig Bildhauerei und Ornamentik und ließ sich um 1850 in Triest nieder, wo er einige Zeit Dir. der von Revoltella und Gosseth gegründeten privaten Zeichenschule war. Im Auftrag seines Mäzens, P. Revoltella, führte er fünf der acht Basreliefs am Rathaus in Triest aus. Dann befaßte er sich mit Holzschnitzerei und richtete die Bibl. des Palazzo Revoltella ein. Nach 1870 geriet er in Vergeßlichkeit und starb verarmt.

L.: *Osservatore Triestino vom 13. 12. 1856 und 23. 7. 1857*; *L'Indipendente vom 27. 10. 1885*; G. Righetti, *Cenni storici, biografici e critici degli artisti ed ingegneri di Trieste*, 1865; Bénézit; Thieme-Becker; Wurzbach; L. Lorenzutti, *Granellini di sabbia*, 1907; S. Rutteri, *L'Hôtel de la Ville a Trieste 1841-1955*, 1955. (L. Froglià)

Mosel Ignaz Franz von, Musiker und Schriftsteller. * Wien, 1. 4. 1772; † Wien, 8. 4. 1844. Sohn eines Beamten, Gatte der Folgenden; zeigte früh musikal. Talent und bildete sich zuerst bei verschiedenen Lehrern, später autodidakt. fort. Ab 1788 war er im Staatsdienst, ab 1801 beim Obersthofmeisteramt tätig. Etwa ab 1808 gehörte M. als Musikschriftsteller, Komponist, Bearb. und Dirigent zu den führenden Persönlichkeiten des Wr. Musiklebens, wozu ihm außer seinen Fähigkeiten auch die Freundschaft mit Gf. M. Dietrichstein (s. d.) verhalf. Dieser erreichte als Hoftheaterdir. die Ernennung M.s zum Vize-dir. und Hofrat; ab 1826 war M. Leiter der Hoftheater, da Dietrichstein Präfekt der Hofbibl. wurde. 1829 folgte ihm M. als erster Kustos auch dorthin. 1818 nob. Seine zweite Frau, Katharina M., und sein Bruder, Joseph Prosper M. (1777-1809), spielten ebenfalls eine gewisse Rolle im Musikleben Wiens.

W.: Opern; Schauspielmusiken; Chorwerke; Lieder; Bearb. u. a. von Oratorien Händels; Versuch einer Ästhetik des dramat. Tonsatzes, 1813 (Neudruck 1910); Geschichte der k. k. Hofbibl. zu Wien, 1835; zahlreiche Aufsätze und Kritiken; Übers. und Bearb. literar. Werke (u. a. von Theaterstücken).

L.: *Th. Antonicek, I. v. M (1772-1844). Biographie und Beziehungen zu den Zeitgenossen*, phil. Diss. Wien, 1962. (Th. Antonicek)

Mosel Katharina, geb. Lambert, Ps. Elisa, Schriftstellerin und Pianistin. * Klosterneuburg (NÖ), 15. 4. 1789; † Wien, 10. 7. 1832. Tochter eines Stiftsbeamten, ab 1808 Gattin des Vorigen; erhielt schon in früher Jugend Musikunterricht bei Hummel (s. d.), wurde als Pianistin bekannt und wirkte auch bei Konzerten am k. Hof in Wien mit. In ihren eigenen Klavierkonzerten, die M. u. a. zu wohltätigen Zwecken veranstaltete, spielte sie auch einige ihrer Kompositionen, von denen eine im Druck erschienen ist. M. schrieb hauptsächlich Erzählungen und Novellen, die z. Tl. im Taschenbuch „Aglaja“ veröff. wurden. Mit ihren Schriften diente sie einer das menschliche Fühlen ansprechenden Unterhaltung.

W.: Sühnung (Novelle), 1823; Rosa (Novelle), 1923; Elisens Bemerkungen über die elegante Welt, o. J.; etc. L.: F. S. Gafner, *Universalex. der Tonkunst*, 1849; A. Schmidt, *Denksteine. Biographien, 1848* (bei I. F. v. M.); Wurzbach; Kosch, *Das kath. Deutschland*. (V. Hanus)